

Gemeindebrief *Stiepel*

Schwerpunktthema: Ferienzeit – Krimizeit

Aus dem Inhalt: Termine und Veranstaltungen
Nachrichten aus der Gemeinde • Rückblick





Liebe Bochumer*innen, wir sind mitten im Pott wieder für Sie da!

Manchmal braucht es eine kleine Auszeit, manchmal Unterstützung im Alltag und manchmal einfach jemanden, der da ist. Wir begleiten Sie dabei, Ihr Leben so selbstständig und selbstbestimmt wie möglich zu gestalten und beraten Sie in jeder Lebensphase.

Ab sofort finden Sie unser Beratungsteam Stadthaus wieder an der Bongardstr. 19, 44787 Bochum.

Unsere Angebote rund um Leben, Wohnen und Pflege im Alter:

- Freizeit- und Entlastungsdienste
- ServiceWohnen
- Ambulante Pflege
- Tagespflegen inkl. Fahrdienst
- Kurzzeitpflege
- Pflegewohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Stationäre Pflegeeinrichtungen

Ganz getreu unserem Motto: Was auch passiert. Wir sind da.

Sie wünschen eine persönliche Beratung oder einen Termin?
Wir nehmen uns Zeit für Sie.

Stadthaus - Leben, Wohnen und Pflege im Alter

 0234 9146 4444

 stadthaus@diakonie-ruhr.de



Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ferienzeit ist Krimizeit – wir wollen uns entspannen und tun dies, indem wir eine spannende Geschichte über Verbrechen und Gefahren lesen? Der scheinbare Widerspruch löst sich bei genauerem Hinsehen schnell auf. Beim Lesen werden wir in eine andere Welt gezogen. Der Alltag mit seinen Sorgen und Verpflichtungen tritt in den Hintergrund. Unsere Gedanken folgen Spuren, Verdächtigen und überraschenden Wendungen – und finden dabei Abstand vom eigenen Grübeln. Das ständige Gedankenkarussell wird leiser.

Krimis geben zudem etwas, das im wirklichen Leben oft fehlt: Am Ende fügt sich vieles zusammen. Rätsel werden gelöst und Zusammenhänge sichtbar. Selbst wenn nicht alles gut ausgeht, entsteht doch das Gefühl, dass die Wahrheit ans Licht kommen kann. Das empfinden viele als tröstlich und entspannend.

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde Stiepel. Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos verteilt. Ein Dank an alle, die sich bereit erklärt haben, ihn auszutragen!

Gemeindebriefredaktion:

Dr. Luise Berg-Ehlers, Christine Böhler, Stig Bursche, Henning Hillebrand, Maraike Hillebrand, Hedda Monstadt, Barbara Steimel

Anschrift: Brockhauser Str. 74a, 44797 Bochum
gemeindenachrichten@gmx.de

Und als Christen dürfen wir auch darauf hoffen: Am Ende behält das Dunkle nicht die Oberhand, und unsere Fragen werden beantwortet, unsere Suche nach Frieden findet ihr Ziel.

Eine spannend-entspannende Ferienzeit wünscht Ihnen

Ihr Henning Hillebrand

Zum Titelbild:

Bethlehemitischer Kindermord, Fresko in der nördliche Apsis der Dorfkirche in Stiepel

Die Wandmalerei stammt aus der 2. Hälfte des 12. Jahrhunderts. Versinnbildlicht wird eine Textpassage aus dem Matthäus-Evangelium im Kontext der Geburt Jesu, wonach der König Herodes seine Soldaten angewiesen hat, alle Säuglinge in Bethlehem und Umgebung zu ermorden.

Foto: Thomas Stachelhaus, bearbeitet für das Titelbild von Stig Bursche

Gestaltung und Layout:

Martina Nehls-Sahabandu,
Am Varenholt 123, 44797 Bochum,
Tel. 0234 9799513
martina@macnews.de

Titelbild: Thomas Stachelhaus

Druck: Gebrüder Hoose GmbH Druckerei · Verlag
Kemnader Str. 13a, 44797 Bochum

Auflage: 4000 Stück

Redaktionsschluss 56/2026: 15. 07. 2026

Anzeigenverwaltung: Martina Nehls-Sahabandu
martina@macnews.de



Der Schmuggler Gottes

Andrew war ein Abenteurer. Sein Heimatdorf in den Niederlanden wurde ihm zu klein. Andrew brauchte ein echtes Abenteuer. Eines Tages sagt er zu seinem Vater: „Ich gehe weg. Ich bin Soldat geworden.“ Sein Vater zieht die Augenbrauen hoch: „Wirklich? Du suchst also Abenteuer. Ich werde für dich beten, dass dich das Abenteuer, das du findest, ganz erfüllt.“

Andrew sieht ihn an: „Natürlich würde mich jedes Abenteuer mehr erfüllen als dieses rückständige Dorf.“ Und so verlässt Andrew die Heimat. Raus in die weite Welt! Abenteuer erleben! Niemals hätte Andrew damit gerechnet, dass er in Indonesien auf Menschen schießen würde.

Nein, der Krieg erfüllte ihn nicht. Schwer verwundet kommt er zurück in die Heimat. Ohne Zukunftspläne. Ohne Ausbildung. Aber immer noch voll Abenteuerlust.

Dann trifft Andrew eine junge Frau. Sie lädt ihn zu einer Zeltversammlung ein. Eigentlich nicht sein Ding. Aber immerhin besser als ein langweiliger Abend im Dorf. Ein Evangelist erzählt irgendetwas über Bekehrung und Geist. Eine seltsame Veranstaltung, findet Andrew. Die Worte des Evangelisten erreichen ihn nicht. Einen Tag später geschieht etwas Seltsames. Die Bibel seiner Mutter fällt ihm in die Hände. Zum ersten Mal packt Andrew das Interesse. Er fängt an, in den Gottesdienst zu gehen. Seine Familie ist skeptisch. Ist das eine Reaktion auf die Erlebnisse des Krieges? Eine Art Weltflucht in die Religion?

Doch Gott hatte begonnen, Andrews Leben in neue Bahnen zu lenken: Andrew wollte Missionar werden. Aber irgendetwas hielt ihn zurück. Er besaß weder theologisches Wissen, noch konnte er weiter als drei Meter gehen, ohne Schmerzen zu haben.

Mitten am Kanal in seinem Heimatdorf fällt es Andrew auf: „Mein Ja für Gott war immer ein `Ja, aber´ gewesen. Ja, aber mein Bein ist behindert...“

Ohne Englischkenntnisse und ohne Geld geht Andrew nach Schottland auf eine Missionarsschule. Gott zu vertrauen wird für ihn das größte Abenteuer seines Lebens. Die Missionarsschule absolviert er nicht. Stattdessen sitzt er im Juli 1955 im Zug. Sein Koffer voller Bibeln. Sein Ziel: Ein Jugendfestival in Polen. Mitten auf der Straße in Warschau ruft Andrew: „Ich bin ein Christ aus Holland. Ich möchte gern ein paar polnische Christen kennenlernen. Kann mir jemand helfen?“

Andrews erste Reise hinter den „eisernen Vorhang“ prägt ihn sehr. Das Schmuggeln von Bibeln: ist das vielleicht das Abenteuer, das auf ihn wartete? Beim Bibellesen bleibt er an einem Vers aus Offenbarung 3 hängen: „Werde wach

und stärke das andre, das schon sterben wollte.“

Für Andrew ist es die Stimme Gottes, die zu ihm spricht. Er will das teilen, was ihn selbst stärkt: Das Wort Gottes – die Bibel. 1981 werden in einer Nacht eine Million Bibeln nach China geschmuggelt. In den 1980er Jahren folgen weitere Bibellieferungen nach Lateinamerika und Russland.

Andrew wusste nie, ob ihn hinter Grenze Tod oder Leben erwartete. Er wird „der Schmuggler Gottes“ genannt. Andrews Leben wurde zu einem Abenteuer, das er sich niemals hätte träumen können. Aus seinem Bibelschmuggel entstand die Organisation „Open Doors“, die sich bis heute für verfolgte Christinnen und Christen einsetzt.

Und was ist DEINE Geschichte? Lässt du dich ein auf das Abenteuer mit Gott? Oder sagst du: Ja, aber...? LL

ANZEIGE

WIR SIND FÜR SIE DA



Rund um die Uhr. Vor Ort & digital.

HÖKE'S  **APOTHEKE**
Gesundheit erleben

HÖKE'S  **SANITÄTSHAUS**

In Bochum Weitmar, Stiepel und Essen Freisenbruch

www.hoekesapotheken.de



Komm, wir gehen auf Kirchenentdeckungstour!

Ab 01. Mai 2026 biete ich Kirchenentdeckungstouren für Kindergartengruppen und Grundschulklassen in unserer Dorfkirche Stiepel an. Die Tour ist altersgerecht nach den neuesten pädagogischen Ansätzen entwickelt und dauert 60 Minuten. Mit allen Sinnen entdecken die Kinder, dass die Kirche mehr ist als ein altes Gebäude mit Grabsteinen davor.

Wir treffen uns vor der Kirchentür und gehen zusammen in die Kirche. Den gemeinsamen Abschluss bildet ein Picknick im Altarraum mit Brot und Getränken.

Die Kirchenentdeckungstouren richten sich an Vor- und Grundschulkindern im

Alter von 3-5 und 6-11 Jahren. Termine sind nach Anmeldung bei mir in den Monaten Mai-September 2026 möglich.

Meldet euch jetzt an bei mir (luisa.lojewski@ekvw.de) oder in unserem Gemeindebüro. Komm, wir gehen auf Kirchenentdeckungstour!

Eure Vikarin Luisa Lojewski
LL

Johannisfest

Am 27. Juni ist es mal wieder Zeit für unser Johannisfest, das mittlerweile schon eine mehrjährige Tradition hat. Sie und ihr seid herzlich eingeladen zu einem festlichen Nachmittag in und um unsere schöne Dorfkirche. Ab 12:00 Uhr beginnt das Programm mit einem Taufeninnereungsgottesdienst, zu dem die kleinen und großen Gäste gerne ihre Taufkerze mitbringen können.

Danach wollen wir gemeinsam feiern, lachen und die Gemeinschaft genießen. Unser Fest ist ein Tag für die ganze Familie. Neben musikalischen Angeboten von verschiedenen Chören und Tanzgruppen wird es auch Spielangebote wie eine Hüpfburg und weiteres zum Ansehen und Mitmachen für Kinder und Erwachsene geben.

Auch für das leibliche Wohl wird mit Kuchen, Speisen vom Grill sowie heißen und kalten Getränken gesorgt sein. HM



Leben retten! Wenn das Herz plötzlich stillsteht ...

Durch eine etwa einstündige Schulung im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Stiepel können Sie sich auf den Notfall vorbereiten. Was Sie tun müssen, wenn Ihr Gegenüber plötzlich einen Herzstillstand erleidet, können Sie am Freitag, 11. September, in der Zeit von 17 bis 18 Uhr im Gemeindehaus an der Dorfkirche (Brockhauser Straße 74a, 44797 Bochum) lernen.

Die Schulung ist für Sie kostenfrei und wird von Uwe Göbel geleitet. Das Schulungsangebot „HerzSicher. Gemeinsam Leben retten“ ist eine Initiative der Björn Steiger Stiftung, der Deutschen Herzstiftung und des Deutschen Fußball-Bundes (DFB). Personen ab 15 Jahre können an der praxisorientierten Schulung teilnehmen, wobei eine Anmeldung im Gemeindebüro der Kirchengemeinde erforderlich ist. Die Anmeldung ist ab dem 1. Juni bis zum 30. Juni 2026 per E-Mail (bo-kg-stiepel@ekvw.de) oder telefonisch (0234 791337) möglich.

Sollten sich deutlich mehr als 20 Personen anmelden, könnte gegebenenfalls eine zweite Schulungs-Einheit am selben Tag in der Zeit von 18 bis 19 Uhr angeboten werden. CHB



Ökumenische Fahrrad-Sternfahrt zur Stiepeler Dorfkirche

Am Sonntag, 14. Juni 2026, machen sich in ökumenischer Weite Radgruppen aus Essen, Münster, Witten, Gevelsberg und Schwelm zu einer Fahrrad-Sternfahrt nach Stiepel auf den Weg. Ziel ist die Stiepeler Dorfkirche (Brockhauser Straße 74a, 44797 Bochum). Die Ankunft ist für 13 Uhr geplant.

Nach einem kleinen Imbiss sind alle Mitfahrer*innen zu einem gemeinsamen

Gottesdienst in der Dorfkirche eingeladen. Radbegeisterte aller Couleur (mit E-Bike, Klapprad, Rennrad etc.) sind herzlich willkommen, auch noch spontan dazu zu stoßen. Nach dem Gottesdienst machen sich alle wieder auf den längeren oder kürzeren Heimweg. Organisiert wird die Ökumenische Radsternfahrt von dem „Arbeitskreis Kirche und Sport“ sowie der DJK und dem CVJM. CHB

Starke Stimmen gegen Gewalt

Gottesdienst an der „Orangenen Bank“



Foto: Christine Böhner

Gegen jede Form von Gewalt und für alle, welche die Kirche zu einem sicheren Ort machen wollen, feiern wir Gottesdienst am Freitag, 12. Juni 2026, ab 18 Uhr im Lutherhaus.

„Kein Platz für Gewalt“ steht auf unserer Orangenen Bank im Luthergarten beim Lutherhaus. Sechs weitere orange gestrichene Bänke wurden in Bochumer Kirchengemeinde aufgestellt und zeigen: Hier ist #KeinPlatzfürGewalt.

Die Bänke stammt aus der Pauluskirche Langendreer, die zur Kletterkirche PauLa umfunktioniert wurde. Mitarbeitende des Jugendreferats und des Schulreferats im Kirchenkreis Bochum haben mit Kindern und Jugendlichen das Thema „Gewalt“ pädagogisch und theologisch aufgegriffen und die ausrangierten Kirchbänke während eines Workshops aufbereitet. Zum Abschluss-Gottesdienst des Aktionszeitraum „Orangene Bank“ sind alle eingeladen, denen das Thema „Schutz vor (sexualisierter) Gewalt“ wichtig ist.

„Du bist ein Gott, der mich anschaut!“ Mit diesem Lied erinnern wir an die Geschichte von der Sklavin Hagar, die von ihrem Herrn Abraham missbraucht wurde. Ihr Geschichte wird in der Bibel im Buch Genesis erzählt.

Hat Gott auch mich gesehen? Und wenn ja: Warum hat Gott mir nicht geholfen?

Auch diese und ähnliche Erfahrungen und Fragen sollen Raum in unserem Gottesdienst haben und zu Wort kommen.

„Up – with our voices!“ Wir erheben unsere Stimmen mit alten und neuen Liedern für ein Leben ohne Demütigung, für ein Leben von Gott gesehen und nicht nur von Gott. Vorbereitet wird der Gottesdienst unter anderem von Adelheid Nesperke, Nadine Sobig, Teresa Thater, Susanne Reinelt, Till Weiß, Jun Huh, Vikarin Luisa Lojewski und vielen mehr.

CHB



Der Neue Chor der Stadt Bochum e. V.

Chorkonzert in der Dorfkirche

Neue Chor der Stadt Bochum

Unter dem Titel „Gregorianik – Ursprung und Nachklang“ lädt der „Neue Chor der Stadt Bochum“ zu einem Chorkonzert in der Stiepeler Dorfkirche ein. Das Konzert beginnt am Sonntag, 5. Juli 2026, um 17 Uhr. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Um Spenden wird nach dem Konzert am Ausgang gebeten.

Mitwirkende sind neben dem Chor unter der Leitung von Chenghua Vinck der Organist Alfred Pollmann sowie das Posanenenensemble Buccinate mit den Bläser*innen Rima Ideguchi, Thorsten Lange-Rettich und Fabian Liedtke.

Ausgehend vom gregorianischen Gesang spannt das Programm einen musikali-

schen Bogen von der Alten Musik bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts. Werke von Josquin des Prés, Maurice Duruflé und Anton Bruckner verbinden sich mit gregorianischen Gesängen und freien Chorm improvisationen zu einem abwechslungsreichen und stimmungsvollen Konzert.

Der Neue Chor der Stadt Bochum zeichnet sich durch seine Offenheit für alle Arten anspruchsvoller Chormusik aus und findet sein Profil in geistlicher und weltlicher Musik des 15. bis 21. Jahrhunderts, die vorwiegend a capella oder mit kleiner Instrumentalbesetzung gesungen wird. Seit März 2025 leitet Chenghua Vinck den Chor. CHB

Teure Maßnahmen zum Erhalt der Fresken

Exklusive Führungen während der Reinigung der Dorfkirche

Mehr als 20 Jahre liegt die letzte umfassende Restaurierung der historischen Wandmalereien in der Stiepeler Dorfkirche zurück. Zeit ist es, diese umfassend zu reinigen.

Um die kostbaren Malereien an den Wänden und im Gewölbe der Dorfkirche langfristig zu erhalten, müssen sie von Ablagerungen wie Staub und Ruß befreit werden, wobei äußerste Vorsicht geboten

ist. Je nach Malschicht mit unterschiedlich empfindlichen Untergründen müssen spezifische schonende Reinigungsverfahren angewendet werden. Diese Aufgabe übernehmen die Restaurator*innen vom Unternehmen Ars Colendi. Zudem müssen Schäden im Sockelbereich behoben werden. Los geht es im Oktober unmittelbar nach dem Erntedankfest.

Um die aufwändigen Maßnahmen zur Reinigung und zur Malschichtfestigung nicht zu gefährden, muss die Dorfkirche in der Zeit vom 5. Oktober bis zum 20. November 2026 geschlossen bleiben. Sonntagsgottesdienste, Trauerfeiern und Konzerte werden ins Gemeindehaus und ins Lutherhaus verlegt. Wer sonst gern die Dorfkirche während der Öffnungszeiten besucht hat, für den/die ist während der Reinigungszeit vor der Glastür Schluss. Geöffnet wird die Dorfkirche im besagten Zeitraum nur für einzelne ausgewählte Führungen.

Um die Reinigung und Konservierung der bedeutenden Wandmalereien finanzieren zu können, bitte wir Sie, die Ihnen die Stiepeler Dorfkirche am Herzen liegt, um finanzielle Unterstützung.

ANZEIGE

*Seit über 25 Jahren
für Sie da!*

MEISTERBETRIEB

HÖPKEN GARTENBAU

GMBH



- Gartengestaltung
- Gartenpflege
- Zäune und Tore
- Baumfällarbeiten

Tel.: 02302 - 7 52 65
info@gartenbau-hoepken.de

www.gartenbau-hoepken.de



Foto: Thomas Stachelhaus

Auf dem Foto, das kurz nach der letzten Restaurierung entstanden ist, sind die Wände der Dorfkirche noch deutlich heller als heute. Probereinigungen wurden im vergangenen Jahr durchgeführt und zeigen: Es wird dringend Zeit!

Gefördert wird die notwendige denkmalpflegerische Maßnahme von der „LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen“ mit einer Summe von 5000,- Euro. Die Kosten belaufen sich jedoch auf mindestens 38.000,- Euro.

Darum bitten wir auch Sie um eine Spende zum Erhalt unserer Dorfkirche, in diesem Fall um eine Spende für den Erhalt der Fresken, von denen die ältesten aus dem 12. Jahrhundert stammen.

Und damit Sie nicht lang suchen müssen – das ist die richtige Konto-Verbindung:

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel
 IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99
 BIC: WELADED1BOC
 Sparkasse Bochum

Wir danke von Herzen für Ihre Spende :-)

Wenn Sie an einer exklusiven Führung während der Reinigungszeit interessiert sind, dann wenden Sie sich gern an unsere Mitarbeiterinnen im Gemeindebüro, Email an bo-kg-stiepel@ekvw.de, Telefon 0234 791337. CHB



Musik & Psalm

Cembalo-Sommer in der Stiepelor Dorfkirche

Flämishes Cembalo nach Johannes Ruckers (1624).

In den musikalischen Andachten „Musik & Psalm“, die an den Freitagabenden in den Sommerferien in der Dorfkirche jeweils um 19 Uhr beginnen, steht in diesem Jahr das vielseitige und „vielsaitige“ Cembalo im Mittelpunkt des Klanggeschehens.

Drei renommierte Cembalobauer aus dem bergischen Land – Volker Platte, Lutz Werum und Detmar Hungerberg – stellen unterschiedliche Instrumente, allesamt Anfertigungen nach historischen Vorbildern, für die einzelnen Abendandachten zur Verfügung.

Die Cembalistin Ada Tamir spielt auf einem italienischen Cembalo des 17. Jahrhunderts Musik vom Komponisten Girolamo Frescobaldi, der in Rom wirkte. Cembalistin Sonja Kemnitzer spielt Werke des deutschen Komponisten Johann Jakob Froberger und seines französischen Kollegen Louis Couperin auf einem flämisch/französischen Instrument des Cembalobaumeisters Johannes Ruckers. Die Bochumer Traversflötistin Ka-

thrine Spencer spielt gemeinsam mit Sonja Kemnitzer Kammermusik von Francois Couperin. Hier wird ein wunderbar klangvolles französisches Instrument des Cembalobauers Pierre Donzelague zu hören sein.

Das Cembalo wird gerne als Vorgängerinstrument des Klaviers bezeichnet. Seine Blütezeit hatte das Instrument zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert. Von der Spielweise her ist es ein Tasteninstrument. Die Saiten werden durch einen Kiel angezupft und nicht wie beim Klavier mit einem Hammer angeschlagen.

Die Instrumente unterschieden sich in ihrer Bauweise je nach Herkunft erheblich. Italienische Cembalobaumeister verwendeten harte Hölzer wie Zypresse oder Zeder. In Frankreich waren die Instrumente zunächst aus Nussbaum, später aus weichen Hölzern gebaut. Eine große Bedeutung hatte in Antwerpen die Familie Ruckers, die 200 Jahre lang die Entwicklung des Cembalos vorantrieb und deren Instrumente in ganz Europa

Detailaufnahmen von einem flämischen Cembalo nach Johannes Ruckers (1624) aus der Werkstatt von Volker Platte.



Foto: Volker Platte

sehr begehrt waren. Es gab ein- und zweimanualige Instrumente. Die Resonanzböden und Deckel waren kunstvoll bemalt. Die Tasten waren hell (aus Buchsbaum) oder dunkel (aus Ebenholz).

Der Klang und die Spielbarkeit der Instrumente beeinflusste die Komponisten und umgekehrt: So entstand beispielsweise im Laufe der Zeit der Wunsch der Komponisten nach einem größeren Tonumfang und die Instrumente erhielten i Bass und Diskant zusätzliche Töne.

Folgendes steht auf dem etwa 45- bis 60-minütigen Programm der musikalischen Abendandachten:

24. Juli: „Junge Talente der Musikschule Bochum“ – die Namen der Solist*innen werden noch bekanntgegeben.

31. Juli: „Kunst der Variation“, Ada Tamir spielt Werke von Girolamo Frescobaldi, Johann Jakob Froberger und Thomas Morley auf einem italienischen Cembalo

und einem englischen Spinett (von Volker Platte).

7. Juli: „stylus phantasticus“, Sonja Kemnitzer spielt Werke von Johann Jakob Froberger, Louis Couperin, Georg Böhm (Colmar Ruckers von Volker Platte, Muselar von Lutz Werum).

14. August: „Orgel und Cembalo“, Niklas Piel bringt die Orgeln der Stiepeler Dorfkirche mit dem Cembalo in einen klanglichen Dialog (Colmar Ruckers von Lutz Werum)

21. August: „Les ideas heureuses“, Iren Lill spielt Werke von Johann Sebastian Bach und François Couperin (Colmar Ruckers von Lutz Werum).

28. August: „Pourquoy doux Rossignol“, Kathrine Spencer, Traversflöte, Sonja Kemnitzer, Cembalo, spielen Kammermusik von François Couperin und Joseph Bodin de Boismortier, (französisches Cembalo Pierre Donzelague von Detmar Hungerberg). Sonja Kemnitzer

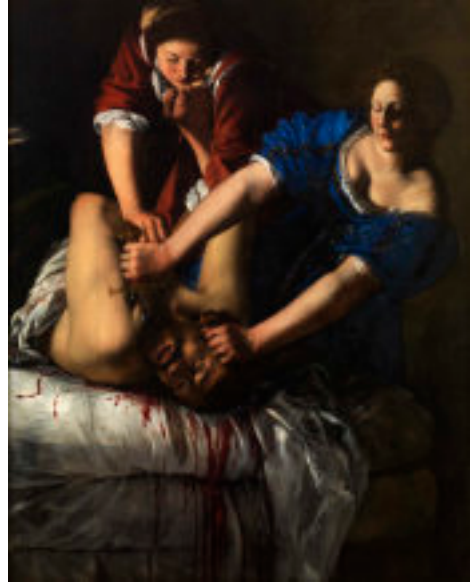
Sex & Crime in der Bibel

Sommerkirche in Stiepel, Querenburg und Wiemelhausen

Herausfordernd wird das Thema der diesjährigen Sommerkirche in den Kirchengemeinden Wiemelhausen, Stiepel und Querenburg. Und es wird spannend. „Sex & Crime in der Bibel“ lautet es.

Ab dem ersten Gottesdienst in den Sommerferien am 19. Juli bis zum letzten am 30. August werden in den Gottesdiensten im Ev. Hustadtzentrum und im Thomaszentrum (Kirchengemeinde Querenburg), im Baumhofzentrum und in der Melanchthonkirche (Kirchengemeinde Bochum-Wiemelhausen) sowie in der Stiepeler Dorfkirche und im Lutherhaus (Kirchengemeinde Stiepel) biblische Texte thematisiert, in denen „Verbrechen“ zur Sprache kommen, so eine der möglichen Übersetzungen des englischen Begriffs „Crime“. Dabei, das machen die Predigttitle deutlich, kommen Verbrechen, Mord und Totschlag „in den besten Familien“ vor: „Jakobs Familienbande – ein Kaleidoskop von Liebe, Leid, Eifersucht und mehr“ so einer der Titel, ein anderer: „Die Sprengkraft der Liebe“.

Wie in vielen Kriminalfilmen und -romanen hängen auch in den Texten der Bibel Crime & Sex oft zusammen. Aber – darauf weist der Titel der Predigt von Pfarrerin und Polizeiseelsorgerin Stefanie Alkier-Karweick hin – es geht um mehr: „Mehr als ein Krimi: Mit Gewalt und Ge-



Das Gemälde von Artemisia Gentileschi zeigt die Enthauptung von Holofernes durch Judith nach dem apokryphen alttestamentlichen Buch „Judith“.

waltverzicht in biblischen Texten leben“. Die Predigerinnen und Prediger gehen der Frage nach: Können wir aus den Texten der Bibel, in denen Gewalttaten zur Sprache kommen, etwas lernen im Blick auf drängende Fragen unserer Gegenwart?

„Sex & Crime“ – was vielen von uns in Krimis zur Unterhaltung dient, kann bei der Lektüre der Bibel verstören. Besonders schwierig wird es, wenn Gott selbst als Gewalttäter beschrieben wird oder wenn wir lesen, dass Jesus gesagt hat: „Ihr sollt nicht meinen, dass ich gekommen bin, Frieden zu bringen auf die Erde. Ich bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert.“ (Matthäus 10,34) CHB



	Ev. Kirchengemeinde Querenburg	Ev. Kirchengemeinde Bochum-Stiepel	Ev. Kirchengemeinde Bo-Wiemelhausen
19. Juli	11 Uhr Ev. Hustadtzentrum Gottesdienst mit Abendmahl „Lots Töchter“ – Genesis 19 Luisa Lojewski	10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst „Kain und Abel: der erste Mord der Menschheitsgeschichte“ – Genesis 4 Christian Zimmer	10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst „Nicht doch, mein Bruder! – Die Geschichte von Tamar“ 2. Samuel 13,1–22 Christine Böhler
26. Juli	11 Uhr Ev. Thomaszentrum Gottesdienst „Mehr als ein Krimi: Mit Gewalt und Gewaltverzicht in biblischen Texten leben“ Stefanie Alkier-Karweick	11 Uhr Lutherhaus Gottesdienst „Lots Töchter“ – Genesis 19 Luisa Lojewski	10 Uhr Melanchthonkirche Gottesdienst „David und Batseba“ Adelheid Neserke
2. Aug.	11 Uhr Ev. Hustadtzentrum Gottesdienst mit Abendmahl „David und Batseba“ Adelheid Neserke	10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst mit Abendmahl (Wein) „Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast?“ – 2. Mose 2, 11–14 Martin Röttger	10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst „Mehr als ein Krimi: Mit Gewalt und Gewaltverzicht in biblischen Texten leben“ Stefanie Alkier-Karweick
9. Aug.	11 Uhr Ev. Thomaszentrum Gottesdienst mit Abendmahl „Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast?“ – 2. Mose 2, 11–14 Martin Röttger	11 Uhr Lutherhaus Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft) „David und Batseba“ Adelheid Neserke	10 Uhr Melanchthonkirche Gottesdienst „Danach gewann er eine Frau lieb‘ – Simson und Delila, oder: So kann Mann sich täuschen“ – Richter 16 Prof. Dr. Beese
16. Aug.	11 Uhr Ev. Hustadtzentrum Gottesdienst „Kain und Abel: der erste Mord der Menschheitsgeschichte“ – Genesis 4 Christian Zimmer	10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst „Nicht doch, mein Bruder! – Die Geschichte von Tamar“ – 2. Samuel 13,1–22 Christine Böhler	10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst „Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast?“ – 2. Mose 2, 11–14 Martin Röttger
23. Aug.	11 Uhr Ev. Thomaszentrum Gottesdienst „Jakobs Familienbande – ein Kaleidoskop von Liebe, Leid, Eifersucht und mehr“ – 1. Mose 25–50 in Auszügen Harald Lehmann	11 Uhr Lutherhaus Gottesdienst „Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast?“ – 2. Mose 2, 1–14 Martin Röttger	10 Uhr Melanchthonkirche Gottesdienst „Kain und Abel: der erste Mord der Menschheitsgeschichte“ – Genesis 4 Christian Zimmer
30. Aug.	11 Uhr Ev. Hustadtzentrum Gottesdienst mit Jubelkonfirmation und mit Abendmahl Christian Zimmer	10 Uhr Dorfkirche Gottesdienst „Sünde und Moral“ – Lukas 7,36–50 Jürgen Stasing	10 Uhr Baumhofzentrum Gottesdienst „Die Sprengkraft der Liebe“ – Matthäus 1,18–25 Ralitzta Jamroz



Orgelkonzert mit Yohan Chung

Vom Barock bis zur Romantik

Zum Orgelkonzert mit dem herausragenden Musiker Yohan Chung lädt die Evangelische Kirchengemeinde Stiepel am Sonntag, 21. Juni, um 17 Uhr ein. Auf der Kirschner-Orgel in der Stiepeler Dorfkirche spielt Yohan Chung Werke von Nicolaus Bruhns, Johannes Brahms und Johann Sebastian Bach. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik in der Dorfkirche gebeten.

Der Organist, Chorleiter und Cembalist Yohan Chung gibt regelmäßig Konzerte auf bedeutenden historischen Orgeln von Silbermann und Schnitger sowie auf romantischen Instrumenten von Walcker, Sauer und Ladegast. In der Zusammenarbeit mit verschiedenen Chören erarbeitet er neben dem klassischen Repertoire, vom Oratorium bis zur A-cappella-Musik, zahlreiche Kompositionen von der Alten Musik bis zu zeitgenössischen Werken.

Er unterrichtet Orgelspiel und Improvisation an der Bischöflichen Kirchenmu-

sikschule Essen und ist als Kirchenmusiker an der Ev. Kirche Essen-Rellinghausen tätig, der früheren Wirkungsstätte von Prof. Gerd Zacher. Zuvor war er als Kantor und Organist in Chemnitz sowie als Musikmanager beim Musikpodium Stuttgart aktiv.

Als musikalischer Leiter gründete und leitet er das Bach Consort NRW (auf historischen Instrumenten) und den Neuen Kammerchor Essen. Mit diesen Ensembles führt er Werke aus verschiedenen Epochen auf. Er initiierte außerdem die Konzertreihe „Stunde der Kirchenmusik Essen“ sowie das Orgelfestival „o!-Festival“, das neue Impulse für die Orgelmusik setzt.

Seine musikalische Ausbildung begann er in Busan, Südkorea. In Deutschland studierte er in Dresden, Leipzig und Bremen. Außerdem war er Gaststudent bei Prof. Ken Cowan an der Rice University in Houston, USA. CHB

Veranstaltungen

Wann?			Wo?	Was?	Wer?
14.06.	So.	Ankunft ca. 13 Uhr	Ziel: Dorfkirche	Radsternfahrt	Arbeitskreis Kirche und Sport, DJK, CVJM
21.06.	So.	Beginn 17:00 Uhr	Dorfkirche	Orgelkonzert	Organist Yohan Chung
27.06.	Sa.	Beginn 12:00 Uhr bis in den Abend	Rund um die Dorfkirche	Johannisfest	
05.07.	So.	Beginn 17:00 Uhr	Dorfkirche	Konzert „Gregorianik-Ursprung und Nachklang“	Neuer Chor der Stadt Bochum e.V.
11.09.	Fr.	17:00 bis 18:00 Uhr	Gemeindehaus an der Dorfkirche	HerzSicher - Erste-Hilfe-Schulung zur Wiederbelebung	Kursleitung Uwe Göbel, Anmeldung im Gemeindebüro
Juni bis September			Dorfkirche	Kirchenentdeckertouren für Kindergartengruppen und Grundschulklassen	Luisa Lojewski Infos und Anmeldung: luisa.lojewski@ekvw.de oder über das Gemeindebüro

ANZEIGE





**Rat und Hilfe
im Trauerfall**
einfühlenswert & kompetent

Brenscheder Straße 15 · 44799 Bochum
 Telefon 0234-588 48 30 · www.bestattungen-lueg.de

Juni 2026

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
05.06.26	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhner
07.06.26	10:00 Uhr 1. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Prädikant Dr. Modrey
12.06.26	18:00 Uhr	LH	"Gott sieht mich!" - Gottesdienst zum Stimme-Erheben	Pfr.in Böhner, Pfr.in Nesperke, Vikarin Lojewski und weitere
14.06.26	10:00 Uhr 2. So. n. Trinitatis	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Vikarin Lojewski
21.06.26	10:00 Uhr 3. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst	Pfr. Loer
27.06.26	12:15 Uhr	DoKi	Tauferinnerungs-Gottesdienst im Rahmen des Johannistages	Pfr.in Nesperke

Juli 2026

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
03.07.26	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhner
05.07.26	10:00 Uhr 5. So. n Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfr.in Böhner
12.07.26	10:00 Uhr 6. So. n. Trinitatis	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
	11:00 Uhr	LH	LoGo bzw. Lobpreis-Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Vikarin Lojewski und Jun Huh
19.07.26	10:00 Uhr 7. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst	Pfr. Zimmer
24.07.26	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Vikarin Lojewski
26.07.26	11:00 Uhr 8. So. n. Trinitatis	LH	Sommerkirche	Vikarin Lojewski
31.07.26	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Pfr.in Streithof

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO,
HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum,
Ko = Kolumbarium, HuZe = Hustadtzentrum, BauZ = Baumhofzentrum, St.M = St. Marienkirche

August 2026

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
02.08.26	10:00 Uhr 9. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	Pfr. Röttger
07.08.26	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Pfr.in Nesperke
09.08.26	11:00 Uhr 10. So. n. Trinitatis	LH	Sommerkirche - Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	Pfr.in Nesperke
14.08.26	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Pfr.in Böhler
16.08.26	10:00 Uhr 11. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst	Pfr.in Böhler
21.08.26	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Prädikant Dr. Modrey
23.08.26	11:00 Uhr 12. So. n. Trinitatis	LH	Sommerkirche	Pfr. Röttger
28.08.26	19:00 Uhr	DoKi	Musik & Psalm	Pfr.in Böhler
30.08.26	10:00 Uhr 13. So. n. Trinitatis	DoKi	Sommerkirche - Gottesdienst	Pfr. i. R. Stasing

September 2026

Wann?		Wo?	Was?	Wer?
06.09.26	10:00 Uhr 14. So. n. Trinitatis	DoKi	Gottesdienst mit Abendmahl (Wein)	n.n.
11.09.26	19:00 Uhr	DoKi	Kontemplatives Gebet	Pfr.in Böhler
13.09.26	10:00 Uhr 15. So. n. Trinitatis	LH	Kindergottesdienst	KiGo-Team
	11:00 Uhr	LH	Gottesdienst mit Abendmahl (Traubensaft)	n.n.

Freitags 11:00 Uhr Kindergartengottesdienst Kindergarten „Starke Mäuse“.

Freitags 11:40 Uhr Kindergartengottesdienst KinderReich Stiepel, Lutherhaus.

LH = Lutherhaus, DoKi = Dorfkirche, AWO = Heinrich-König-Seniorenzentrum der AWO,
HaLG= Haus am Luthergarten, LG = Luthergarten, MK = Melanchton-Kirche, TZ = Thomaszentrum,
Ko = Kolumbarium, HuZe = Hustadtzentrum, BauZ = Baumhofzentrum, St.M = St. Marienkirche

Unheil kommt nicht von nichts,
und kein Leid wächst von selbst
aus dem Boden.

Vielmehr ist es der Mensch,
der Leid erzeugt,
so wie Funken,
die aus dem Feuer fliegen.

Hiob 5,6-7

Foto: Luise Berg-Ehlers



Kirche und Kriminalistik

Pfarrer und Pfarrerinnen als Detektive

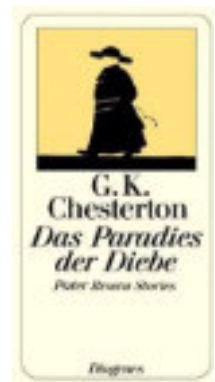
Wer ein Pfarramt in der Evangelischen Kirche anstrebt, weiß, dass er oder sie eine längere Ausbildung absolvieren muss. Zuerst ein etwa fünfjähriges universitäres Studium, das die Kenntnis von Latein, Altgriechisch und Hebräisch verlangt, und in dem u. a. Vorlesungen bzw. Seminare zu belegen sind in den Fächern Altes/Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Praktische Theologie. Nach dem Ersten Kirchlichen Examen beginnt das Vikariat, das die Ausbildung in die Gemeinde verlagert, also die Praxis des Pfarrberufes in der konkreten seelsorgerlichen Arbeit erfahren wird. Aber was immer auf dem Stundenplan der angehenden Geistlichen steht und welche Ansprüche zu erfüllen sind – eine Anforderung findet sich nirgends, nämlich die Fähigkeit, Verbrechen aufzuklären. Und auch wenn es durchaus Unterschiede gibt in der Ausbildung zum katholischen Priester – vergleichbar bleibt die Tatsache, dass auch hier eine kriminalistische Kompetenz nicht verlangt wird! Diese jedoch findet sich häufig bei Geistlichen in Kriminalromanen, sei es in englischen oder deutschen, und um die wird es im Folgenden gehen!

Da bereits die Bibel über Verbrechen berichtet – man denke nur an Kain und Abel –, ferner die Problematik von Gut und Böse, von Sünde und Erlösung zentral ist im Neuen Testament, kann einem

Geistlichen durchaus der seelsorgerliche Umgang mit der Schuld eines Menschen als Aufgabe zufallen. Zwar obliegt dem Pfarrer, der Pfarrerin die Klärung dieser Schuld in der Regel nur unter theologisch-mitmenschlichem Aspekt, doch kann hier bereits eine Art „Kriminalisieren“ beginnen, und dann wird der Geistliche zum Detektiv. Diese Aufgabe stellt sich ihm nicht selten per Zufall, und wenn er sich dann ans Werk macht, kann er in Konflikt mit polizeilichen Ermittlungen geraten, obwohl er viele Fälle löst bzw. den Beamten bei der Aufklärung hilft, und das auf eine ganz spezifische Weise. Allerdings sind derartige Konstellationen natürlich nur in der Literatur, d. h. in Kriminalromanen möglich, wobei anzumerken ist, dass etliche dieser kirchlichen Detektive von echten Amtsbrüdern erfunden wurden.

Einer der berühmtesten literarischen Detektive ist ein katholischer Priester, der englische Father Brown, dessen „Erfindungsvater“ G. K. Chesterton (1874–1936), zum

Katholizismus konvertiert war. Und dieser Pfarrer Brown, dessen äußeres Erscheinungsbild seinen scharfen Intellekt verbirgt, aber seine Empathie für die





Mühseligen und Beladenen erkennen lässt, hat eine sehr besondere Art der Untersuchung, wenn er mit Verbrechen und Verbrechern konfrontiert wird. Anders als z.B. Sherlock Holmes ist Brown weniger an Indizien oder Spurensicherung interessiert, sondern an den Motiven und der Psyche eines möglichen Täters, denn er kennt als Geistlicher das Böse, das dem Menschen innewohnen kann und das es zu überwinden gilt. Deshalb geht es ihm vor allem um das Seelenheil, die Erlösung des Täters von dem Bösen und weniger um die irdische Gerechtigkeit, weshalb er immer zum Gestehen der Tat und zur Buße ermahnt. Allerdings fällt das denen, die er überführt, nicht leicht, da ihnen meistens der Galgen droht, denn die Geschichten spielen zu einer Zeit, als in Großbritannien noch die Todesstrafe galt. Der Erfolg von Father Brown liegt in seiner

Überzeugung (die er glaubwürdig vermittelt), dass Religion kein irrationaler Aberglaube sei, sondern eine zutiefst vernünftige Weltsicht.

Möglicherweise liegt in dieser literarisch vermittelten Anschauung auch das Interesse an jenen Texten und deren zahlreichen Verfilmungen. Die derzeit erfolgreichste ist eine englische TV-Serie, die seit 2013 von der BBC ausgestrahlt wird und auch in Deutschland zu sehen ist. Die Folgen spielen in Blockley, einem kleinen Dorf in den Cotswolds westlich von Oxford, wo die anglikanische Kirche St. Peter and St. Paul für die Dreharbeiten jeweils kurzfristig in der Optik katholisch wird. Morgens baut man die Confession Box, den Beichtstuhl, auf (so berichten Dorfbewohner), und Father Brown kann seines Amtes walten und an diesem geschützten Ort Einsichten in Tat und Täter gewinnen. Am Abend wird das Gotteshaus dann nach Abbau des Beichtstuhls wieder anglikanisch. Zum einen liegt der Ort recht abgeschieden, für ungestörte Filmaufnahmen also ideal, und zum anderen vermittelt er das typisch englische Country Life, oben drein mit einem idyllischen Touch.

Chesterton war auch der erste Präsident des 1930 gegründeten Detection Club, in dem sich die bedeutendsten Krimiautoren jener Zeit zusammenfanden und der heute noch existiert. Zwar gab es außer dem katholischen Priester Ronald Knox, der die 10 Gebote für Krimiautoren schrieb, keine Geistlichen in dem Club, aber ein wichtiges Mitglied war Dorothy Sayers, Tochter eines anglikanischen

Pfarrers, die ihren adeligen Detektiv Lord Peter Wimsey für seine Untersuchungen manche Erkenntnisse in Gesprächen mit einem Geistlichen gewinnen ließ! Auch Agatha Christie gehörte zu dem Club, aber sie lässt „nur“ einen „Mord im Pfarrhaus“ geschehen, zu dessen Aufklärung der Pastor wenig beiträgt. Und auch ein jüngeres Mitglied dieses Vereins, dessen Krimis einen Pfarrer als Protagonisten haben, kennt sich in der Institution „Kirche“ aus. James Runcie, Sohn des früheren Erzbischofs von Canterbury Robert Runcie (der seinerzeit übrigens Patron der Dorothy-Sayers-Gesellschaft war), schreibt über den auch detektivisch aktiven Pfarrer der Gemeinde Grantchester nahe Cambridge. Die Vorbilder für seine clerical detectives hat er in hinreichendem Maße daheim beobachten können, wenn Kollegen seines Vaters zu Besuch kamen.

Bevor wir uns deutschen Detektiv-Pfarrhäusern zuwenden, sei noch kurz Station in einem sehr idyllischen Städtchen gemacht: Marlow am Ufer der Themse unweit von Windsor gelegen, beherbergt den Marlow Murder Club (deutscher Titel: Mrs. Pott's Mordclub), in dem drei ältere Damen in der friedlichen Kleinstadt dem Bösen auf der Spur sind und bei ihren Einsätzen keine Gefahr scheuen – gefährliche Bäder einer Nichtschwimmerin in der Themse inklusive. Bedeutsam in unserem Kontext ist die Tatsache, dass hier nicht ein Pfarrer ermittelt, sondern die Frau des Geistlichen, die ihre Erfahrungen als Pfarrfrau sinnvoll in die Arbeit des ungewöhnli-



chen Clubs einbringen kann. Zugleich recherchiert sie beherzt mit den anderen „Mordclub-Mitgliedern“ und schreckt auch nicht davor zurück, ein Glockenseil mit einem Schwert abzuschneiden, wenn damit ein Leben gerettet werden kann.

Es gibt Krimiautoren, die Pfarrer als Detektive einsetzen, es gibt Pfarrer, die Krimis mit weltlichen Ermittlern schreiben, und es gibt Pfarrer, die auf die detektivischen Fähigkeiten ihrer Amtsbrüder und Schwestern setzen. Der Zürcher Pfarrer Ulrich Knellwolf ist ein Autor, der – wie er sagt – nicht durch den Glauben, sondern durch den Zweifel zur Theologie gekommen ist. Glaube heißt für ihn, vertrauen zu können aufgrund der gemachten Erfahrungen. Vor allem an den Verbrechen in Kriminalromanen könne man menschliche Verhaltensweisen besonders deutlich zeigen, sagt er, und dazu gehört auch, dass Täter nicht ermittelt werden oder straffrei ausgehen. Schlimmstenfalls kann die Erfahrung der heillosen Durcheinander-Welt das Vertrauen in Gott, den Schöpfer, beschädigen. Und so verwundert es nicht, dass man in manchen seiner Krimis Sympathien mit dem Täter hat (vielleicht äh-

lich wie der Autor selbst), besonders in der Textsammlung „Tod in Sils Maria“. Zwar lässt Knellwolf nicht direkt Pfarrer ermitteln, doch zumindest treffen sich in einer seiner Geschichten Martin Luther und Patricia Highsmith und diskutieren über Schuld und Sühne. Erstaunlicherweise hört die atheistische Krimi-Autorin dem Reformator mit Interesse zu, denn dieser erfasst den Grund ihres Schreibens, dass man sich nämlich auf das Gute im Menschen nicht allzu sehr verlassen sollte. Der Zürcher Pastor lässt hier ein gewisses Einverständnis erkennen!

Nach einer Reise durch verschiedene englische Gemeinden mit verschiedenen Pfarrer-Detektiven kommen wir nun nach Deutschland, und auch hier können wir zahlreiche Pfarreien kennenlernen, die von einem kriminalisierenden Priester geleitet werden. Ein beruflicher Nachfahre von Father Brown agiert als bayrischer Pfarrer Braun in regional sehr verschiedenen Gemeinden Deutschlands, weil der Bischof ihn permanent versetzt, da Braun sich nicht an das Verbot hält, Detektivarbeit zu betreiben. Zum Leidwesen des ehrgeizigen Bischofs, der unbedingt nach Rom befördert werden möchte, ist Pfarrer Braun aber so erfolgreich, dass er überall die Bösen in einer Gemeinde dem Gesetz überantwortet. Dabei kann er auf die Hilfe seiner energischen Haushälterin und auf die eines einsatzfreudigen LKA-Beamten zählen. Ein besonderes Charakteristikum von Pfarrer Braun ist sein Sinn für Humor, mit dem er weder

sich noch seine Mitmenschen (Verbrecher ausgenommen) sonderlich ernst nimmt – und den Bischof schon gar nicht.

Auch im Ruhrgebiet nahe Bochum treffen wir auf pastorale Ermittler, bzw. auf eine Ermittlerin. Anne-Kathrin Koppetsch ist einerseits Pfarrerin einer Dortmunder Gemeinde, andererseits die Autorin einiger Krimis, deren Protagonistin Seelsorgerin und Detektivin ist, was zuweilen aufs Gleiche hinauskommt. Anfang der 60er Jahre wird die Theologin Martha Gerlach die erste Pastorin einer Gemeinde in Dortmund, und die größten Schwierigkeiten hat sie weniger mit den Gemeindegliedern als mit ihren Berufskollegen. Diese können sich nicht mit der Vorstellung anfreunden, dass eine Frau ein Pfarramt ausüben darf, wobei nach einem erst 1974 geänderten Gesetz sie bei Heirat aus dem Kirchendienst ausscheiden müsste. Martha Gerlach jedoch lässt sich von derartiger Diskriminierung nicht anfechten und kann nicht nur für die Seelen der ihr Anvertrauten sorgen, sondern auch der Gerechtigkeit helfen. In dem Roman „Kohlenstaub“ klärt sie den Tod eines Kollegen auf und im Krimi „Tod im Stahlwerk“ muss sie sogar gegen einen anderen Pfarrer ermitteln. Derzeit amtiert Anne-Kathrin Koppetsch in der Noah-Kirchengemeinde in Dortmund,



wo es hoffentlich nicht so gefährlich ist wie in der Gemeinde, in der sie Martha Gerlach aktiv werden ließ!

Zum Schluss soll der Lyriker und Essayist und – nach eigener Aussage – leidenschaftliche Krimi-Leser Wylan Hugh Auden zu Wort kommen, der einen Text über Kriminalromane sinnigerweise betitelt „The Guilty Vicarage“ (Das schuldige Pfarrhaus). Um kein Missverständnis aufkommen zu lassen: Auden sieht im Pfarrhaus das Sinnbild einer

heilen, unschuldigen Welt, eigentlich eine Art Paradies. Wie im biblischen Paradies wird hier aber jemand schuldig (natürlich nicht der Pfarrer), und die Aufgabe des Detektivs ist es, durch Aufklärung des Verbrechens für „Erlösung“ zu sorgen und den Leser wieder ins „Paradies“ zurückkehren zu lassen. Und diesem theologischen Anspruch an einen Ermittler kann vielleicht ein Seelsorger am ehesten gerecht werden – zumindest in der Kriminalliteratur! Luise Berg-Ehlers

ANZEIGE

Wir haben unsere Produktpalette erweitert !

Zusätzlich zum Altbewährten bieten wir Ihnen viele Neuheiten!
Telefonisch oder per Mail, wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot.

Kopien und Ausdrücke

Broschüren

Bücher

Stempel

Blocks

Hefte

Briefbogen

Poster und Plakate

Durchschreibesätze

Visitenkarten

Flyer / Handzettel

Aufkleber

Holtzgriff oder als Selbstfärber
in allen Größen
gefaltet oder plano

Einladungen zu jedem Anlass

Ihr Medienhaus in Bochum-Weitmar



Druckerei

Gebrüder Hoose GmbH

Kernader Straße 13 a • 44797 Bochum
Tel.: 0234 94 68 40 • E-Mail: mail@hoose.de

Kriminalfälle in der Bibel

Deutschland ist eine Krimination. Wenn man sich sonntags abends nach einem ereignisreichen Wochenende auf dem Sofa weitgehend werbefrei entspannen will, hat man die Wahl zwischen Kitsch oder Blut, Liebesschwüren an der Küste von Cornwall oder einer Messerstecherei in einem Frankfurter Parkhaus.

Glaubt man den Einschaltquoten, entscheiden sich viele Zuschauer gerne gegen die seichte Schmonzette und immer wieder für den Tatort oder Polizeiruf. Hier werden moderne Gesellschaftsthemen aufgearbeitet und man kann dem Verbrechen ins Gesicht schauen. Der Zuschauer will Nervenkitzel.

Gegen das spannungsgeladene Schauspiel, das sich hier bietet, scheint es nicht besonders attraktiv, eines der ältesten Bücher der Welt aufzuschlagen. Aber auch in der Bibel muss man nicht lange suchen, um von der Schlechtigkeit der Menschheit in vielfältigster Ausprägung zu erfahren.

Da denken die meisten wahrscheinlich an den Brudermord von Kain an Abel. Der Mord – als das Verbrechen schlechthin – kommt in der Bibel aber nicht nur einmal vor. Vielleicht ginge die Situation, in der Mose einen ägyptischen Aufseher erschlägt, nachdem dieser einen Sklaven misshandelt hat, noch als Totschlag durch. Aber spätestens wenn Absalom seinen Bruder Amnon aus niederen Beweggründen mit dem Leben für die Ver-

gewaltigung seiner Schwester büßen lässt, würde ein moderner Staatsanwalt sicher auf Mord plädieren. Die Mörder sind in der Bibel genau wie im Tatort in jeder Gesellschaftsschicht zu finden. Aber auch schon in der Bibel scheint zu gelten, dass Abtrünnige aus der Oberschicht einen besonderen Reiz versprühen. So tötet mit Moses der Ziehsohn der ägyptischen Prinzessin, mit Absalom der Sohn König Davids und sogar der König selbst lässt einen Nebenbuhler zumindest billigend in den Tod gehen, damit er dessen Frau Batseba zu seiner machen kann.

Auch wenn der Tatort oder ein Polizeiruf selten ohne auskommt, muss unser Hunger nach spannenden Kriminalgeschichten, die die Abgründe der Menschheit aufzeigen, nicht immer mit Mord befriedigt werden. Die Bibel bietet hier zudem eine Reihe anderer Delikte an, die auch unser heutiges Strafgesetzbuch nicht billigen würde. Gerne bedient sich die Bibel zum Beispiel bei verschiedenen Straftaten, die wir heute eventuell als Eigentumsdelikte bezeichnen würden. So wird aus der Gemein-

schaftskasse der Jünger gestohlen oder man klaut sogar die Kriegsbeute, die eigentlich dem göttlichen Wohlgefallen zum Opfer gebracht werden sollte. Wenn uns das nicht kriminell genug erscheint, so können wir den Raub auch mit der Tötung krönen, so wie in der Geschichte über Nabot. Hier will der Eigentümer eines Weinbergs, der sich bereits seit längerem im Familienbesitz befindet, diesen nicht an den König geben. So wird der Mann kurzerhand von falschen Zeugen bezichtigt und scheinbar rechtmäßig der Todesstrafe zugeführt.

Neben dieser Auswahl an Eigentumsdelikten finden wir auch jede Menge Sexualstraftaten in der Bibel. Der bereits als Opfer erwähnte Amnon vergewaltigt seine Halbschwester Tamar und schiebt danach eine Krankheit vor. Auch Dinah, die Tochter Jakobs, wird Opfer einer Vergewaltigung. In Sodom scheint das nahezu an der Tagesordnung und die Nebenfrau des Leviten fällt gleich einem ganze Ort zum Opfer. An Grausamkeit stehen diese Taten keinem blutigen Fernsehkrimi nach.

Schon vor Jahrhunderten scheinen die Menschen diese Geschichten, die das Schlechteste illustrieren, gern aufgeschrieben zu haben. Der Krimi ist kein neuzeitliches Fernsehphänomen, sondern scheint ein ganz altes Unterhaltungsgenre zu sein. Aber warum ist das so? Vielleicht liegt es an dem, was diese Erzählungen neben der Tat noch gemein

haben: die Erlösung. Sowohl in den „Krimis“ der Bibel, als auch in der sonntäglichen Schauergeschichte, wird der Täter zumeist überführt. Das Gute siegt oder zumindest kommt man am Montag in der Kaffeeküche des Büros darauf, wie der Sieg für das Gute ausgesehen hätte und dass dieser Sieg moralisch richtig, dramaturgisch aber schlecht umzusetzen gewesen wäre.

Aber wenn es neben der Unterhaltung um diesen Lerneffekt geht, warum lesen und schauen wir dann nicht der glorreichen Heldentat zu und reflektieren moralisches Handeln für uns selbst am Beispiel des moralisch handelnden Protagonisten? Vielleicht beeindruckt uns mehr die Angst vor dem Bösen und vor den Konsequenzen, die man nach einer solchen Tat befürchten muss, ohne sie selbst zu erfahren. Vielleicht sinkt diese Lektion tiefer ein als die Vorbildfunktion des Guten. Ist einfach die Fallhöhe und somit der „Lerneffekt“ größer, wenn ein Böser zur Strecke gebracht wird und das Gute danach glänzen kann?

In den kommenden Ferien werden viele von uns wieder zu Ermittlern im Liegestuhl. Wir werden die Möglichkeit haben, die eigene Moral an den Grenzerfahrungen anderer zu spiegeln. Wenn die Ermittlungen beendet sind, haben wir vielleicht die Chance, im Angesicht des Bösen das Gute im eigenen Leben wieder deutlicher schätzen zu lernen. HM

Ökumene leicht erklärt

Im kirchlichen Kontext wird häufig von „Ökumene“ gesprochen. So fand beispielsweise auch in diesem Jahr wieder die „Ökumenische Bibelwoche“ statt – gemeinsam veranstaltet von der Ev. Kirchengemeinde Stiepel, der katholischen Pfarrgemeinde St. Marien Stiepel und der Evangelischen Stadtakademie Bochum.

Aber was meint der Begriff „Ökumene“?

Gerold Stäblein erklärt die biblischen Wurzeln und die moderne Verwendung des Wortes: Im Neuen Testament bedeutet „he oikumene (ge)“ wörtlich „die bewohnte (Erde)“, das Römische Reich, den ganzen Erdkreis. So ist nach Lukas 2,1 der Befehl des Kaisers Augustus zu verstehen, den „ganzen Erdkreis“ schätzen zu lassen. Und nach Matthäus 24,14 wird das Evangelium „in der ganzen Welt“ gepredigt werden. Sprachlich – genauer gesagt etymologisch – wird das Partizip „oikumene“ („bewohnt“) von dem Nomen „oikos“ („Haus“) und dem Verb oike-o („ich [be]wohne“) abgeleitet.

Im 19. Jahrhundert kam es zu einem Bedeutungswandel des Begriffs. Nun wurde Ökumene bzw. Ökumene vorrangig auf die Gesamtheit der christlichen Kirchen auf der ganzen Erde bezogen. Im modernen Sinn beschreibt „Ökumene“ die Bemühungen um einen weitweiten Dialog und die praktische Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen.



Die diesjährige „Ökumenische Bibelwoche“ in Stiepel endete mit einem festlichen Gottesdienst in der Dorfkirche. Eine herausragende Predigt über die Ankündigung der Verleugnung des Petrus nach der Überlieferung des Evangelisten Matthäus hielt Pater Judas Thaddäus Hausmann OCist.

Achtung! Daneben gibt es im gleichen Wortstamm im profanen Bereich den Fachbegriff „Ökonomie“ (oikos + nomos) im Sinne von „Haushaltsführung“. Ader Ausdruck geht auf den „Ökonom“ Adam Smith zurück, der die moderne „Wirtschaftswissenschaft“ begründet hat. Aber das ist wiederum eine andere Geschichte. Gerold Stäblein



In „ökumenischer“, glaubensgeschwisterlichen Verbundenheit: Pfarrerin Christine Böhler und Pater Judas Thaddäus Hausmann vom Zisterzienserkloster in Stiepel.

Ein Leben für den guten Ton

„Päule“ Ose gibt den Taktstock nach fast fünf Jahrzehnten weiter

„Lobet den Herrn mit Posaunen“ – unter diesem Leitgedanken stand der Gottesdienst am Sonntag Invokavit im Lutherhaus. Doch diesmal mischte sich unter die Klänge des Posaunenchores Stiepel-Haar auch eine gehörige Portion Wehmut: Nach 48 Jahren als Chorleiter wurde Paul-Gerhard Ose, in der Gemeinde nur als „Päule“ bekannt, feierlich aus seinem Amt verabschiedet.

Im Rhythmus der Gemeinde

Wer sich mit der Geschichte des Posaunenchores beschäftigt, kommt an Paul-Gerhard Ose nicht vorbei. Seit 1965 ist er aktiver Bläser, verstärkte zeitgleich als Sänger den Kirchenchor und übernahm 1978 die Leitung der Bläsergemeinschaft. Fast fünf Jahrzehnte lang – und damit die Hälfte der gesamten Chorgeschichte – stand der Chor unter seinem prägenden Einfluss. Seine Verbindung zum Lutherhaus ist dabei schon genetisch: Als Sohn der ehemaligen Küsterin wuchs er in der Kirche auf und lebte dort 25 Jahre lang. Wie tiefgreifend Oses Wirken war, zeigte eine Geste während der Dankesrede des Chor-Vorsitzenden Fabian Hofacker: Fast alle aktiven Bläserinnen und Bläser hoben die Hand auf die Frage, wer sein Instrument bei „Päule“ gelernt habe.



Er entwickelte den Chor klanglich weiter und festigte gleichzeitig dessen inneren Zusammenhalt. Über die Grenzen Stiepels hinaus engagierte er sich zudem jahrelang im Posaunenwerk Westfalen und als Obmann im Kirchenkreis. Pfarrerin Christine Böhrer und die anwesenden Gemeindemitglieder dankten Paul-Gerhard Ose mit viel Applaus und Blumen für sein Lebenswerk im Dienst der Kirchenmusik, das weit über das gewöhnliche Maß eines Ehrenamts hinausging.

Stabwechsel nach 35 Jahren „Probezeit“

Doch so ganz ohne Musik geht es für Ose nicht weiter. Er wechselt vom Dirigat zurück in die Tenorstimme und bleibt dem Chor als Bläser erhalten. Seinen Nachfolger hat er selbst ausgebildet: Sven Hoffstiepel, der bereits seit 35 Jahren im Chor mitwirkt, übernimmt nun den Taktstock und gibt zukünftig den Ton an.

Interessierte Bläserinnen und Bläser sind jederzeit willkommen. Der Chor probt dienstags von 20:00 – 22:00 Uhr im Lutherhaus an der Kemnader Str. 127.



Buchcover des historischen Romans, Quelle: Jörg Matthias Braun

Ein historischer Kriminalroman über einen internationalen Stiepelverbrecher

Das Archiv enthält so manchen Schatz, den es zu entdecken gilt. Unter anderem sind die historischen Kirchenbücher mit Geburts- und Taufeinträgen noch vorhanden. Heute stellen wir eine längst vergessene, zu jener Zeit aber zu internationalem „Ruhm“ gelangte Person vor, deren Geburtseintrag sich unter dem Datum 4. September 1816 findet: Johann Peter Niederste Kagenbusch.

Im Verlaufe des 19. Jahrhunderts wurde aus diesem gebürtigen Stiepel ein international aktiver Betrüger! Er hinterließ im Bernkastel-Kues der 1850er Jahre seine Spuren, Schulden und Unternehmenspleiten. Der dort geborene Historiker Jörg Matthias Braun hat dessen Leben und internationale „Karriere“ aufbereitet und in einem historischen Kriminalroman verarbeitet, den wir dem interessierten Leser durchaus ans Herz legen können.

Die wesentlichen Stationen von Peter Kagenbusch, der selber seinen ersten Vornamen Johann sowie den Namenszusatz Niederste wegließ, lassen sich grob zusammenfassen: In den 1840er Jahren war er in England aktiv und bezeichnete sich wechselweise als Färber, Drucker, Händler und Chemiker. Unter anderem

hat er mit einer Chemischen Fabrik angeblich Düngesalze erfunden, die Saatgut selbst bei Dürre keimen lassen und es resistent gegen Ungeziefer machen. In den 1850er Jahren kehrt er zurück nach Deutschland und tritt als Chemiker und Bergwerksdirektor auf. Er sorgt zum Beispiel für den Bankrott der „Kasseler Leih- und Commerzbank“ als Hauptgeldgeber des „Moseler Bergwerks- und Hüttenvereins“ in Bernkastel. In den 1870er Jahren ist er wieder in Wales und England unterwegs und hat unter anderem einen kleinen Goldrausch dadurch ausgelöst, dass er vorgegaukelt hat, er könne Gold aus jeder Art von Gestein extrahieren. Dort wurde er dann im Jahr 1872 das erste Mal wegen Betrugs zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. Diesem Gefängnisaufenthalt verdankt die Nachwelt das einzige von ihm bekannte Foto, welches auch das Buchcover des Romans „Kagenbusch - Eine Lebensbeichte“ ziert. Es zeigt Peter Kagenbusch im September 1872 im Gefängnis von Northallerton/England. Das Buch ist als „Book on demand“ online zu beziehen.

Wo er seine fachlichen Erfahrungen erlangte, die die Grundlage für seine betrügerischen Aktivitäten waren, und wo er insbesondere die englische Sprache so gut erlernte, ist nicht bekannt. Peter Kagenbusch ist im Jahr 1888 in einem Krankenhaus in Hagen verstorben.

Andreas Finke

ANZEIGE



Ruhrland 
Apotheke

Parkplatzsorgen?
Dann parken Sie
doch wie
ich...



...auf den
kostenfreien
Kundenparkplätzen
im Hof!



Apotheker Heiko Meyer e.K.
Kemnader Str. 330 · 44797 Bochum-Stiepel
Tel. 0234 - 797822 · Fax 0234 - 9798032
www.ruhrland.de · apotheke@ruhrland.de

 **ZIMMEREI
ZIMMERMANN** GmbH

SEIT 1971 MACHEN WIR MEHR AUS HOLZ!

**WIR SIND IHR
ANSPRECHPARTNER
RUND UM DEN
DACHAUSBAU**

Ihr Wunsch wird unser Projekt:
**Bauantrag, Statik, Holzbau-
technik, Neu- und Umbauten,
Terrassen, Pergola, Balkone,
Carports, Loggia, Wintergarten
und vieles mehr...**

**Dertmanns Feld 23
44797 Bochum**

info@zimmerei-zimmermann.de



**Tel. (0234) 47 12 41
Fax (0234) 948 95 93**

www.zimmerei-zimmermann.de



In vierter Generation
Grabmale aus Weilmars-Markt

**GRABMALE
MICHAEL
HEDTFELD** 
SEIT 1872
**STEINMETZ &
STEINBILDHAUEREI**

Karl-Friedrich-Str. 65
Tel. 0234 - 47 20 65
www.Hedtfeld.info

Begegnungsräume für Generationen

gemeinsam.ruhr begleitet als offene Seniorenarbeit die Bochumer Kirchengemeinden

gemeinsam.ruhr, die offene Seniorenarbeit der Inneren Mission – Diakonisches Werk Bochum, begleitet die Gemeinden im Ev. Kirchenkreis Bochum bei der Organisation und Gestaltung von Angeboten. Dabei entstehen Begegnungsräume, in denen sich ältere Menschen und Generationen austauschen und voneinander lernen können. Im Folgenden stellen wir einige Beispiele für die Aktivitäten von gemeinsam.ruhr vor.

Fachliche Begleitung

Diplom-Sozialpädagogin Manuela Wolny ist Ansprechpartnerin für gemeinsam.ruhr. In den Gemeinden des Kirchenkreises ist sie beratend und unterstützend tätig. Sie bietet beispielweise beim Treffpunkt der gemeindlichen Seniorenarbeit, bei den Leitungen von Seniorengruppen und Frauenhilfen zusammenkommen, Workshops zu Themen wie Einsamkeit, Altersdiskriminierung und Willkommenskultur in der Gruppe an. Neben einem regen Austausch werden auch Probleme und Erfolge in den einzelnen Gruppen besprochen. Zudem besucht sie regelmäßig Gruppen in den Gemeinden und freut sich über einen intensiven Austausch zu verschiedenen Themen.

Digitale Teilhabe

Im Rahmen des Projekts „Smarte Kumpel – im Alter gemeinsam durchs Netz“ machen Ehrenamtliche ein bedarfsorientiertes und altersgerechtes Angebot. Sie unterstützen ältere Menschen im Umgang mit Geräten wie Smartphone und Tablet über einen längeren Zeitraum. Zudem betreut gemeinsam.ruhr drei digitale Sprechstunden im Stadtgebiet, die von Ehrenamtlichen angeboten werden. 2025 neu hinzugekommen ist die Sprechstunde im Kirchencafé an der Pauluskirche, jeweils mittwochs von 14:30 bis 16 Uhr. Außerdem beraten Ehrenamtliche jeweils montags von 14 bis 15 Uhr im Gemeindehaus der Ev. Kirchengemeinde Wiemelhausen sowie donnerstags von 11 bis 12 Uhr im Matthäushaus in Weitmar zu digitalen Themen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. An jedem ersten Dienstag im Monat findet ein digitaler Stammtisch über MS-Teams statt.

Kochclubs

Acht Kochclubs, die zum Teil seit zehn Jahren in verschiedenen Bochumer Kirchengemeinden angesiedelt sind, treffen sich monatlich, um neue Rezepte auszuprobieren, zu kochen und in Gemeinschaft zu essen. Für einen neuen Kochclub ist gemeinsam.ruhr auf der Suche nach geeigneten Räumen.

Foto: Jens-Martin Gorny



Ehrenamtliche servieren bei der Heiligabendfeier für alleinstehende Seniorinnen und Senioren im Teehaus Gerthe leckeres Essen.

Weltseniorentag

Der Weltseniorentag wird jedes Jahr am 1. Oktober von gemeinsam.ruhr in Zusammenarbeit mit einer Bochumer Kirchengemeinde ausgerichtet. 2025 fand er im Gemeindesaal in Altenbochum unter dem Motto „Achtsam im Hier und Jetzt“ statt. Für 2026 plant gemeinsam.ruhr mit der Kirchengemeinde Hiltrop und in Zusammenarbeit mit dem Seniorbüro Nord eine Rockparty am 2. Oktober 2026 unter dem Motto „Wir rocken das Alter“.

Weihnachten im Teehaus

Damit niemand Weihnachten allein verbringen muss, hat gemeinsam.ruhr in den vergangenen Jahren in Zusammenarbeit mit der Ev. Kirchengemeinde Bo-

chum-Nord eine Heiligabendfeier für Seniorinnen und Senioren ausgerichtet. Die Aktion richtet sich insbesondere an Menschen, die das Fest ansonsten aus verschiedenen Gründen alleine verbringen würden.



Manuela Wolny ist Ansprechpartnerin für gemeinsam.ruhr

Kontakt:

Innere Mission –
Diakonisches Werk
Bochum e.V.
gemeinsam.ruhr
Manuela Wolny
Heuersstr. 2
44793 Bochum
Tel.: 0234 6104791
manuela.wolny
@diakonie-ruhr.de

Foto: Anja Micke

Sommer, Sonne, Sonnenschein

Für die meisten heißt Sommer = Urlaub.

Dann heißt es, ab in den **Süden**, wo es fast garantiert schönes Wetter gibt. Viele von euch waren bestimmt schon mal am **Meer** oder an einem **See**.

Aber auch im **Schwimmbad** oder in einem **Pool**, egal ob es ein richtiger Pool oder ein **Planschbecken** ist, ist es an einem heißen Tag echt schön.

Und am besten ein Eis dazu, auch wenn es nur ein Eiswürfel ist.

Ich liege gern im Schatten, unter einem Baum auf einer Wiese, und wenn ich hochschaue, glitzert die Sonne zwischen den Ästen.

Was mögt ihr am Liebsten?

Malt mir doch ein Bild und schickt es an das **Gemeindebüro**. Die Bilder werde ich dann in der Winterausgabe veröffentlichen, **damit wir uns im Winter an die Wärme erinnern können**. Ihr könnt gerne die Elemente von der nächsten Seite für euer Bild verwenden.

Vielen Lieben Dank

Eure Gemeindegewester Maraike

Viel Spaß beim Ausmalen



Made by Canva und MH

Treffpunkt

Was?	Wo?	Wann?	Kontakt
AG - Schutz vor Sexualisierter Gewalt	DoKi	Treffen nach Vereinbarung	Pfarrerin Christine Böhler (siehe Kontaktseite)
Besuchskreis	LH	i.d.R. 3. Mittwoch im Monat, 17:00 Uhr	Barbara Steimel b_steimel@web.de
Bibel dein Leben	DoKi	1., 3. (und ggf. 5.) Dienstag im Monat, 19 Uhr	Jürgen Stasing Pfarrer i. R. juergen.stasing@gmx.de
Chor der Stiepler Dorfkirche	LH	donnerstags, 19:45 Uhr	Sonja Kemnitzer (siehe Kontaktseite)
CROSS - Chor für christliche Popmusik	DoKi	mittwochs, 18:30 Uhr bis 20 Uhr	Franziska Schaeben Cross-Chor-Stiepel@gmx.de
Frauenhilfe	LH	i.d.R. 2. Mittwoch im Monat, 15:00 Uhr	Nina Behrendt-Raith behrendt-raith@gmx.de
Freitags- bzw. Wintercafé	GH	Jan. - Jun. und ab Stiepler Kirmes Okt. - Dez., jeweils 1., 3. (und ggf. 5.) Freitag im Monat, 15:00–17:00 Uhr, Sommerpause von Juli bis September	GemeindeSchwester Maraike Hillebrand (siehe Kontaktseite)
Grünes Gärtnern im Luthergarten	LH	Nach Vereinbarung jeweils ein Samstag im Monat	Samuel Schrapers Tel. 01577 3193656
Gemeindeteam Stiepel	LH	nach Vereinbarung	Barbara Steimel b_steimel@web.de
Gymnastik für Senior*Innen	LH	montags 10:00 - 11:00 Uhr	Anne Stewen Tel.47 03 62
Kindergottesdienst - Team	LH	Treffen nach Vereinbarung	Pfarrerin Adelheid Neserke (siehe Kontaktseite)
Posaunenchor	LH	donnerstags, 18:00 Uhr	Kornelia Goldstein (siehe Kontaktseite)
Posaunenchor	LH	dienstags, 20:00 Uhr	Sven Hoffstiepel (siehe Kontaktseite)
Redaktionsteam Gemeindebrief	DoKi	Treffen nach Vereinbarung	gemeindenachrichten@gmx.de
Strickkreis	DoKi	Infos zu Terminen über Gemeindegewester Maraike Hillebrand	GemeindeSchwester Maraike Hillebrand (siehe Kontaktseite)
Team Tuesday - Jugendtreff	LH	dienstags 19:00 Uhr	Holger Spies (siehe Kontaktseite)

Bitte informieren Sie sich, ob sich die Kreise auch in der Ferienzeit zu den üblichen Zeiten treffen.

Adressen der Gotteshäuser**Lutherhaus:**

Kemnader Straße 127, 44797 Bochum

Dorfkirche:

Gräfin-Imma-Straße 211, 44797 Bochum

PfarrerIn

Christine Böhler

Tel.: 0157 53025282

christine.boehrer@ekvw.de

Adelheid Nesperke

Tel.: 01575 3991901

Adelheid.Nesperke@ekvw.de

Organist

Jun Huh

jun.huh@ekvw.de

Finanzkirchmeisterin

Dr. Nina Berendt-Raith

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Baukirchmeister

Christian Haardt

Kontaktaufnahme über Gemeindebüro

Stellvertretender Kirchmeister

Henning Hillebrand

h-hillebrand@gmx.de

Chorleiterin

Sonja Kemnitzer

Tel.: 0170 2812361

kemson@netcologne.de

Chorleiterin CROSS-Chor

Franziska Schaben

0170 9454938

Franziska.schaeben@me.com

Cross-Chor-Stiepel@gmx.de

Posaunenchor**Dorf**

Chorleiterin Kornelia Goldstein

info@triosphere.de

Lutherhaus

Sven Hoffstiepel

Telefon 0152 56955197

Archivar

Andreas Finke

BO-KG.Gemeindearchiv-Stiepel@ekvw.de

Ansprechpartner „Offene Kirche“

Hans-Peter Neumann, Tel.: 702369

hans-peter_neumann@web.de

Roland Engels, Tel.: 799228

rolandengels49@gmail.com

Öffnungszeiten der Dorfkirche

täglich, außer montags

März-Oktober: 14-18 Uhr

November-Februar: 14-16 Uhr

Kindergärten**KinderReich Stiepel**

Im Haarmannsbusch 2

Ansprechpartnerin:

Frau Braun, Tel.: 791788

leitung@kinderreichstiepel.com

www.kinderreichstiepel.com

Kindertagesstätte „Starke Mäuse“

Kemnader Straße 307

Ansprechpartnerin:

Frau Bellenbaum, Tel.: 793827

kontakt@kita-kemnader.de

www.kita-kemnader.de

Diakoniestation Mitte-Süd

Heuversstr. 2

44793 Bochum

Monika Rieckert (Gesamtleitung)

Tel.: 507020

Haus am Luthergarten

Kemnader Str. 131

Tel.: 0234 9146-2400

halg@diakonie-ruhr.de

TelefonSeelsorge

Tel.: 0800 1110111

www.telefonseelsorge.de

Jugendreferent

Holger Spies

Tel.: 0151 56725054

Holger.Spies@ekvw.de

GemeindeSchwester

Maraike Hillebrand

maraike.hillebrand@ekvw.de

Gemeindebüro

Anja Czytkowski, Anke Lubitz

Brockhauser Str. 74 a, 44797 Bochum

Tel.: 791337 Fax: 791287

bo-kg-stiepel@ekvw.de

Öffnungszeiten: Mo., Mi., Fr. 9-11Uhr,

Do. 14:30-17 Uhr, dienstags geschlossen

Bankverbindung

Evangelische Kirchengemeinde Stiepel

Sparkasse Bochum

IBAN: DE19 4305 0001 0020 3002 99

BIC: WELADED1BOC

Webseiten der Gemeinde

bochum-stiepel.ekvw.de



SEIT

1897

REININGHAUS-SEIFERT
TISCHLEREI BESTATTUNG RESTAURATION

Kemnader Str. 86 *** 44797 Bochum *** Tel. 0234-471097 *** www.reininghaus-seifert.de

Kostenloser Beratungstermin zur Bestattungsvorsorge

Aufgaben, die wir für Sie übernehmen:

- Terminabsprache für die Trauerfeier/Beisetzung
- Beurkundung am Standesamt
- Überführung des Verstorbenen im In- und Ausland
- Abmeldung von sämtlichen Versicherungen
- Erstellung von Trauerkarten und Todesanzeigen für die Zeitung
- Individuell gestaltete Trauerfeiern, nach Ihren Wünschen
- u. v. m.

Kostenloser Vorsorgeordner bei uns erhältlich



TISCHLEREI

- Tischlermeisterbetrieb
- Möbel nach Maß
- Treppenbau
- Innenausbau
- Neue CNC-Technik



BESTATTUNGEN

- Erste Bestattermeisterin in Bochum
- Erster und einziger Meisterbetrieb in Bochum-Stiepel mit:
- Eigener Trauerhalle
- Eigenen Verabschiedungsräumen



RESTAURATIONEN

- Geprüfte Restauratoren im Tischlerhandwerk
- Aufarbeitung
- Instandsetzung
- Mit alten Werkstoffen und Farben



BOCK AUF



Bochum und Sonnenenergie

Wir sorgen für eine entspannte
Energiewende – auf Bochums Dächern
und Balkonen.